

Offener Kinder- und Jugendtreff Freiraum

Tätigkeitsbericht 2021

Inhalt

1 Rahmenbedingungen	1
1.1 Trägerschaft - das Kreisjugendwerk Nürnberg e.V.....	1
1.2 Räumlichkeiten im Südstadtforum	1
1.3 Personelle Besetzung.....	3
Hauptamtliche und Honorarkräfte	3
Praktikant:innen.....	4
Ehrenamtliche und Jugendleiter:innen.....	4
Allgemeine Situation	5
1.4 Konzeption	5
1.5 Finanzierung	5
2 Angebote und Projekte.....	6
2.1 Beratungsangebote und Stadtteilbegehungen	9
2.2 Offener-Tür-Betrieb und „Geschlossene Tür“	10
2.3 #WirHörenAufDieJugend – Partizipationsprojekt	12
2.4 Hausaufgabenhilfe	14
2.5 Lernförderung.....	15
2.6 Gruppenangebote.....	16
Videogruppe – ehemals Musikgruppe „NBG-Rap“	17
2.7 Ferienprogramm	18
2.8 Juleica-Ausbildung	19
2.9 Friedensflotte Mirno More	19
2.10 Digitale Präsenz.....	20
3 Kooperation und Vernetzung	21
3.1 Zusammenarbeit mit Gliederungen des Jugendwerkes.....	21
3.2 Benachbarte Einrichtungen (Jugendtreffs, soziale Angebote)	21
3.3 Stadtteilarbeitskreis Galgenhof/Steinbühl	21
3.4 Kreisjugendring Nürnberg-Stadt	22
3.5 Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Nürnberg e.V.	22
3.6 Sonstiges	22
4 Resümee	23
5 Perspektiven.....	25
Abbildungsverzeichnis.....	27

1 Rahmenbedingungen

1.1 Trägerschaft - das Kreisjugendwerk Nürnberg e.V.

Träger des Freiraums ist das Kreisjugendwerk (KJW) Nürnberg e.V., der eigenständige Jugendverband der Arbeiterwohlfahrt. Nach § 75 SGB VIII ist das KJW anerkannter Träger der freien Jugendhilfe. Außerdem ist es Mitglied im Kreisjugendring Nürnberg-Stadt. Im Rahmen der in der Satzung festgelegten Aufgaben arbeitet das Kreisjugendwerk selbständig nach basisdemokratischen Grundsätzen, sowie parteipolitisch und konfessionell unabhängig. Das KJW Nürnberg hat einen ehrenamtlichen Vorstand, der derzeit aus einer Vorsitzenden und zwei stellvertretenden Vorsitzenden besteht.



Die Arbeit im Bereich Offene Kinder- und Jugendarbeit richtet sich nach den gesetzlichen Grundlagen des SGB VIII, vor allem nach dem § 11.

1.2 Räumlichkeiten im Südstadtforum

Der Offene Kinder- und Jugendtreff Freiraum wurde im September 2006 in den Räumen des Südstadtforums Service und Soziales nahe des Aufseßplatzes eröffnet.



Die Haupträume sind im Erdgeschoss und dadurch sehr gut sichtbar und zugänglich. Sie wurden zusammen mit Besucher:innen gestaltet. Im Sommer 2019 wurde der kleine Nebenraum gemeinsam mit Jugendlichen renoviert und mit selbst angefertigten Paletten-Möbeln versehen.

Der Treff kann über einen separaten Eingang zum Treppenhaus des Südstadtforums auch barrierefrei erreicht werden. Für die Räume im Obergeschoss steht ein Aufzug zur Verfügung.

Die eigenen Räumlichkeiten des Offenen Kinder- und Jugendtreffs werden bei Bedarf durch die Räumlichkeiten des Südstadtforums sowie der Geschäftsstelle des KJWs ergänzt.

Der Hauptraum des Kinder- und Jugendtreffs (Bild oben) bietet die größte Fläche. Es befinden sich dort Tische, eine Sitz- und Sofaecke, sowie eine eingebaute Theke, in der eine Musikanlage integriert ist. Abschließbare Regalschränke verstauen Spiel- und Kreativmaterial, ein Kicker, eine Darts-Scheibe und eine portable Tischtennisplatte fordern zu Aktivität und Bewegung auf.



Der Rückzugsraum dient den Kindern und Jugendlichen oft zur Entspannung auf Sofas. Dieser Raum wird gerne durch die Besucher:innen zum Musikhören und Quatschen genutzt. Außerdem bietet der Raum die Möglichkeit sich sehr aktiv zu verhalten (z.B. freundschaftliche Kraftspiele) ohne andere im großen Raum zu stören. Eine kleine Teeküche dient für einfache Kochangebote und zum Getränkeausschank. Des Weiteren kann die Theke mithilfe einer mobilen Kochplatte zum Kochen genutzt werden. In einem angrenzenden kleinen

Lageraum werden neben Getränken auch Materialien, sowie ausleihbare Gegenstände wie Bluetooth-Musikboxen, Tischtennisschläger oder PS4-Controller aufbewahrt. Weitere Materialien befinden sich im neu angeschafften Materialschrank im Treff und im Gruppenraum (OG). Der Gruppenraum wird überwiegend für Hausaufgabenhilfe, Gruppenangebote und Lernfördergruppen, aber auch Workshops, Bewerbungstrainings, Arbeitskreise, Besprechungen und Beratungen, sowie Teamsitzungen von Jugendleiter:innen genutzt. Auch der ehrenamtliche Vorstand des KJWs nutzt den Freiraum oder Gruppenraum für seine monatlichen Sitzungen.

Im OG befindet sich des Weiteren das Büro des hauptamtlichen Teams, das Besucher:innen und Eltern als Anlaufstelle dient und ebenfalls für Beratungen genutzt wird. Im Kellergeschoss komplettiert ein kleiner Lagerraum die Räumlichkeiten. Die sanitären Anlagen im Erdgeschoss und im Obergeschoss werden gemeinschaftlich im Südstadtforum genutzt.

Noch immer kommt der Freiraum - gerade an stark besuchten Tagen - regelmäßig räumlich an seine Grenzen. Während der Pandemiephase wird das Problem auf andere Weise deutlich: der Bedarf der Jugendlichen kann kaum gedeckt werden, da uns aufgrund der Raumvorgaben nur sehr wenige Personen gleichzeitig besuchen durften. Regelmäßig mussten Einzelne und Gruppen an der Tür abgewiesen werden um in den Räumen ausreichend Abstand halten zu können.

Es fehlt den Jugendlichen allgemein ein zum Treff gehöriges Außengelände. Gerade in pandemiebedingten eingeschränkten Öffnungszeiten hätte auch darauf ausgewichen werden können. Der Hof des Südstadtforums bietet wegen der Nutzung als Parkplatz und der dichten Bebauung mit Wohnhäusern um das Südstadtforum keinen geeigneten Aufenthaltsort. Dennoch wird dieser häufig als Anlaufpunkt von Jugendlichen auch während geschlossener Tage oder den stark eingeschränkten Öffnungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit (z.B. 2G-Bedingung) genutzt, was sehr häufig zu Interessenskonflikten mit anderen Besuchenden und Mitarbeitenden des Südstadtforums sowie Anwohnenden geführt hat und aktuell noch führt. In Absprache mit der Hausleitung des Südstadtforums durften wir dennoch mitsamt Pavillon und kleiner Sitzgarnitur ab

Ende November 2021 im Außenbereich Jugendliche empfangen, denen (zeitweise) ein Besuch in den Räumlichkeiten nicht möglich war aufgrund der Bestimmungen.

Eine räumliche Neuerung zum Thema Außenbereich war dieses Jahr zum ersten Mal unser Parklet (siehe Bild), das als Kooperation mit Stadterneuerung/Stadtplanungsamt der Stadt Nürnberg, den Quartiersmanagements Galgenhof/Steinbühl und Gibitzenhof, dem UrbanLab, dem N.ORT-Kollektiv und dem Kreisjugendwerk Nürnberg in unmittelbarer Nähe zum Offenen Kinder- und Jugendtreff Freiraum in der Peter-Henlein-Straße errichtet werden konnte. Finanziert wurde das Ganze über die Städtebauförderung von Bund, Ländern und Gemeinden. Vom 28.05.2021 bis zum 20.10.2021 wurden so zwei Parkplätze umgewandelt in eine 11 m mal 1,8 m große Begegnungsfläche für Jugendliche, aber auch andere Personen im Stadtteil. Dazu wurden in drei großen Pflanzkübeln in Absprache mit und unterstützt von Jugendlichen Blumen „fürs Auge“ und Nutzpflanzen z.B. Gurke, Erdbeeren, Stevia, Minze und Basilikum gepflanzt und umsorgt.



Insgesamt wurde das Parklet von verschiedenen Gruppen und Einzelpersonen regelmäßig wahrgenommen, aber gerade während unseren Öffnungszeiten wurde deutlich, dass aufgrund sehr direkter Sonneneinstrahlung um diese Uhrzeiten, der Nähe zur Straße und dem ungehinderten Einblick umstehender Wohnhäuser bei unseren Jugendgruppen eher wenig Gemütlichkeit entstand. Hier wurde nach den Sommerferien noch mit einem Sonnensegel von unserer Seite her nachgebessert. Auch 2022 soll für die warmen Monate das Parklet wieder aufgebaut werden und so zusätzlichen Raum bieten.

1.3 Personelle Besetzung

Hauptamtliche und Honorarkräfte

Der Offene Kinder- und Jugendtreff Freiraum wird in Vollzeit (38,5 h) von Daniel Rosenkranz (Sozialpädagoge BA) geleitet und koordiniert. In der Regel betreut er viermal wöchentlich den Offenen-Tür-Betrieb. Außerdem liegt in seinem Aufgabenfeld die Leitung der Jugendleiter:innen-Ausbildung (Juleica) des KJWs.

Cynthia Josipovic (Erzieherin 20h/Woche), die drei Tage in der Woche anwesend ist, übernimmt die Koordinierung der Lernförderung und unterstützt überwiegend im Offenen Treff.

2021 haben beide Hauptamtliche Fortbildungen erfolgreich besuchen können:

- Daniel Rosenkranz schloss eine insgesamt 3-wöchige Arbeitsfeldqualifizierung für die Offene Kinder- und Jugendarbeit ab.

- Cynthia Josipovic absolvierte eine Weiterbildung zur fachlichen Anleitung von z.B. Praktikant:innen.

Eine zusätzliche Honorarkraft (Juleica-Inhaberin und ehemalige Praktikantin) unterstützte das Team beim Etablieren unseres Partizipations-Projektes und fing bei Bedarf Fehlzeiten des hauptamtlichen Teams auf. Hier waren vor der Pandemie-Lage durchaus mehr Personen aktiv, da auch die Besuchszahlen weit höher lagen. Dazu kam, dass das ursprüngliche Team aus Honorarkräften inzwischen nicht mehr zur Verfügung steht. Die meisten sind inzwischen im Berufsleben oder vereinzelt aufgrund von Elternzeit zeitlich anderweitig eingespannt.

Unter normalen Umständen müsste hier auch wieder mehr Personal verfügbar werden oder im besseren Fall das Hauptamtlichen-Team aufgestockt werden um auch kontinuierliche und beständige Pädagogische Fachkräfte bieten zu können.

Im Rahmen der Lernförderung unserer Einrichtung wurden 2021 die Schüler:innen von insgesamt vier Honorarkräften (angehende Erzieher:innen, angehende Sozialpädagog:innen) betreut.

Praktikant:innen

Im Jugendtreff Freiraum absolvierten 2021 vier Personen ein Praktikum:

- Eine Semesterpraktikantin der Technischen Hochschule Georg-Simon-Ohm mit dem Studiengang Soziale Arbeit bis Anfang März.
- Eine Studierende der Technischen Hochschule Georg-Simon-Ohm mit dem Studiengang Soziale Arbeit, die ein 16 Tage Praktikum absolvierte.
- Eine Begleitpraktikantin der Fachakademie für Sozialpädagogik der Stadt Nürnberg, die ab Oktober ein- bis zweimal wöchentlich im Offenen Treff unterstützt.
- Ein Praktikant für ein Internationales Brückenseminar Soziale Arbeit zur Anerkennung eines Studiums der Sozialen Arbeit von einem anderen Land, der seit Oktober in Teilzeit sein Praktikum absolviert.

Zusätzlich hospitierte zeitweise vom Abenteuerplatz Amsel ein Praktikant von einer Fachoberschule im Kinder- und Jugendtreff für wenige Tage.

Ehrenamtliche und Jugendleiter:innen

Im Jugendtreff Freiraum wurden mehrere Ehrenamtliche und Jugendleiter:innen bei Ferienprogrammen für das KJW eingesetzt. Nahezu alle Ehrenamtlichen sind im Besitz einer gültigen Juleica oder haben mindestens ein Seminar für Jugendleiter:innen besucht. Alle Ehrenamtlichen, die beim Kreisjugendwerk Nürnberg e.V. tätig sind, müssen zudem ein aktuelles erweitertes Führungszeugnis vorlegen. Mit Hilfe der vielfältig Tätigen soll eine hohe pädagogische Qualität und Vielfalt an Angeboten des Kinder- und Jugendtreffs Freiraum erreicht werden. Die derzeitige hauptamtliche Personalsituation im Freiraum macht den Einsatz von Jugendleiter:innen zudem nach wie vor unverzichtbar.

Allgemeine Situation

Durch die hohe Anzahl der Besucher:innen war der Personalschlüssel schon seit Oktober 2018 mit zwei Fachkräften knapp bemessen und es blieb kaum Kapazität für die pädagogische Betreuung der Klientel. An Freitagen arbeiteten und arbeiten wir weiterhin (unter Normalbedingungen) mit mindestens drei Mitarbeitenden (Fachkräfte + Praktikant:in/Honorarkraft), weil es mit regelmäßig über 50 Jugendlichen, 2019 zwischenzeitlich sogar bis zu 90, der besuchsstärkste Tag war.

Mit den Einschränkungen durch die Corona-Maßnahmen sind zwar die „Besuchsanstürme“ zurückgegangen, dennoch bleibt spürbar, dass mit nur 1,5 hauptamtlichen Stellen und weiterhin vielfältigen Angeboten das Team regelmäßig an seine Grenzen kommt und Aufgaben reduzieren musste bzw. wenig Kapazität für Neues hat. Gerade bei Urlaub und Krankheit wird dies auch in reduzierter oder nicht möglicher Öffnung des Offenen Treffs deutlich.

Laut dem Leitbild der Stadt Nürnberg von 2008 wären für eine dem Offenen Kinder- und Jugendtreff Freiraum vergleichbare Einrichtung mindestens zwei Vollzeitstellen vorgesehen, um konstante Öffnungszeiten und qualitativ hohe pädagogische Arbeit zu gewährleisten. Hinzu kommt, dass in der Praxis städtische Einrichtungen regelmäßig zusätzlich zu den Hauptamtlichen von Erzieher:innen im Anerkennungsjahr unterstützt werden. Das entspricht also insgesamt etwa drei Personen, die in Vollzeit die Einrichtung führen – das doppelte von unserer Kapazität. Der Bedarf für zwei Vollzeitstellen ist auf jeden Fall gegeben, bisher scheitert eine Verbesserung der Personalsituation aber an der fehlenden, langfristigen Finanzierung.

1.4 Konzeption

Die Arbeitsgrundlage des Kinder- und Jugendtreff Freiraums – seine Konzeption – stammte aus dem Jahr 2015. Diese wurde nun überarbeitet und ist somit seit Anfang 2021 wieder aktuell – wobei hier auch die Corona-Maßnahmen (noch) nicht berücksichtigt werden, da die Hoffnung auf lange Sicht besteht, dass ein Normalzustand für die Offene Kinder- und Jugendarbeit gefunden werden kann.

Es muss mittelfristig über eine Ausdünnung der Angebote aufgrund der geschilderten Personalsituation nachgedacht werden. Alternativ wäre eine Aufstockung des Personals denkbar, falls eine stabile und langfristige Finanzierung dafür gefunden wird.

1.5 Finanzierung

Der Großteil der verfügbaren Finanzmittel des Offenen Kinder- und Jugendtreffs Freiraum stammen aus Mitteln der Stadt Nürnberg:

- „Förderkonzept Offene Kinder- und Jugendarbeit“ über den Kreisjugendring Nürnberg-Stadt. In diesem Rahmen
 - Maximal 80 % der Personal-, Programm-, Verwaltungs- & Einrichtungskosten
 - Mietkostenzuschuss von maximal 60 % der Miete/Nutzungspauschale im Südstadtforum Service und Soziales

- Kulturzuschuss von 310,- € für eine Kulturgruppe des Kreisjugendwerks (aktuell Videogruppe)
- Beiträge vom Amt für Existenzsicherung und soziale Integration des Sozialamts für abgerechnete Lernförderstunden über Gutscheine zur Bildung und Teilhabe

Um die Lücke zu füllen müssen jährlich weitere Projektmittel, Fördergelder und Spenden akquiriert werden. 2021 waren dies:

- Projektgelder vom Rotarier-Club Nürnberg-Kaiserburg über die Stadtteilpatenschaft für das Partizipationsprojekt „#WirHörenAufDieJugend“.
- Projektgelder über die Aktion Mensch im Rahmen von „Stark im Stadtteil“ gemeinsam mit dem Abenteuerplatz Amsel des KJWs. Die Gelder wurden zum Ausbau der digitalen und medienpädagogischen Angebote in den Einrichtungen genutzt.

Weitere Projektgelder konnten aufgrund der sehr unsicheren und stark eingeschränkten Lage für die Offene Kinder- und Jugendarbeit zu Zeiten der Pandemie leider nicht eingeholt werden.

Defizite im Haushalt müssen regelmäßig mit den zunehmend schwindenden Eigenmitteln des Kreisjugendwerkes ausgeglichen werden.

2 Angebote und Projekte

Der Kinder- und Jugendtreff Freiraum bietet neben der Offenen Tür (OT) eine Reihe an weiteren Angeboten an, die sich gut ergänzen. Auch das Jahr 2021 war sehr geprägt von den Auswirkungen und Maßnahmen der Corona-Pandemie.

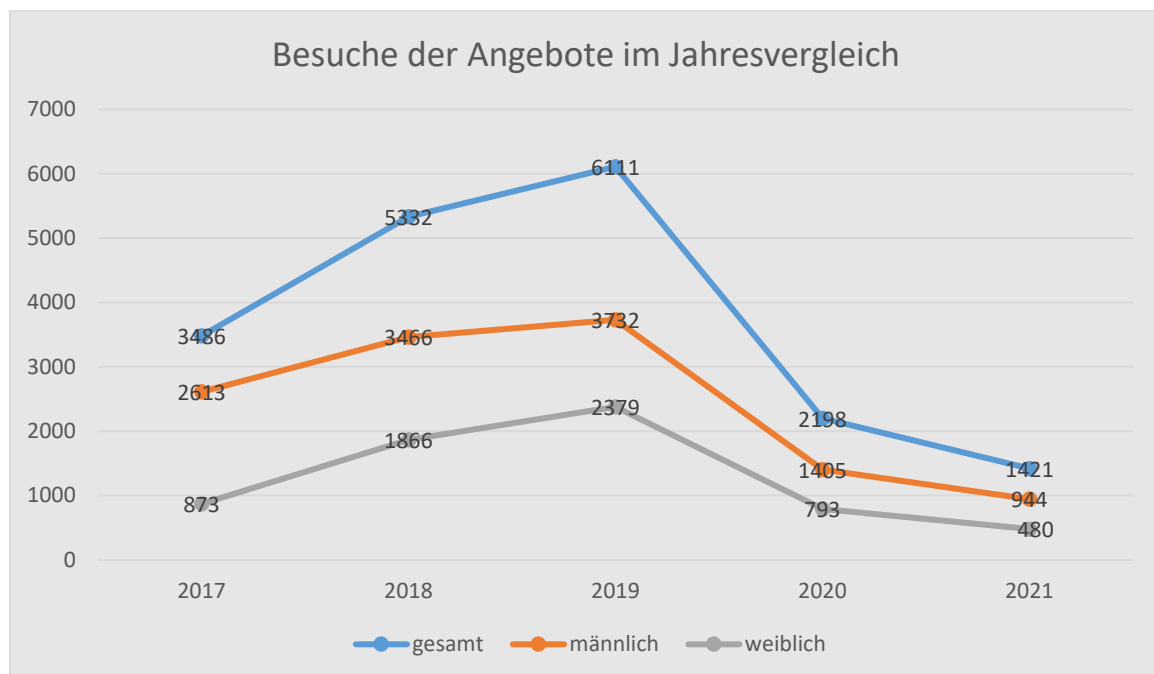


Abbildung 1 - Besuchszahlen aller Angebote – Jahresvergleich

Entsprechend ist im Jahresvergleich ein Rückgang der Angebotswahrnehmung festzustellen. Diese sind vor allem mit den Einschränkungen der Jugendarbeit ab März 2020 zu begründen. Ab dieser Zeit war Offene Kinder- und Jugendarbeit teils gar nicht mehr (persönlich) oder nur unter deutlichen Einschränkungen (z.B. begrenzte Personenzahl im Raum) geduldet.

Tätigkeitsbericht 2021

Was gleichgeblieben ist, unsere Angebote werden vermehrt von Personen des männlichen Geschlechts wahrgenommen. Dies ist für die OKJA durchaus typisch.

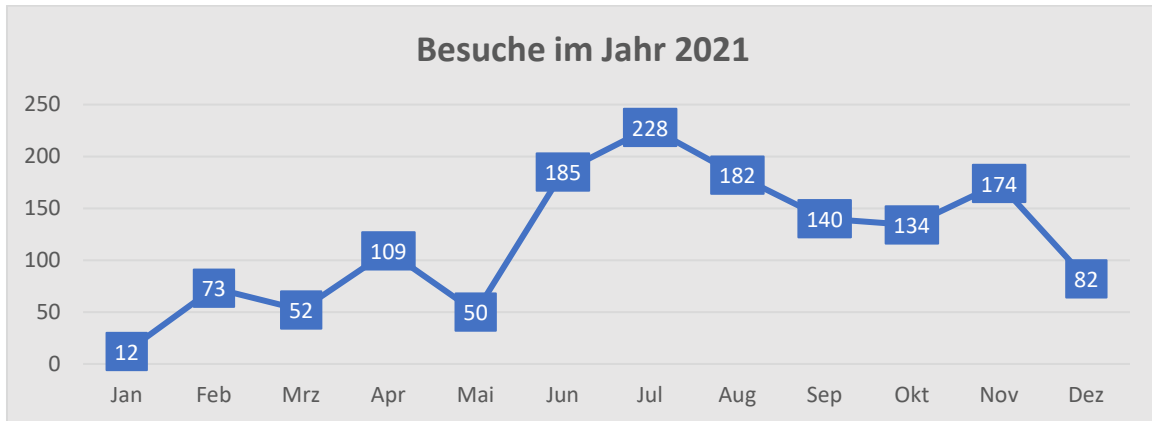


Abbildung 2 - Besuche 2021 pro Monat

Aufgrund eines Lockdowns für die Jugendarbeit von Dezember 2020 bis Mai 2021 war wie im Monatsvergleich zu erkennen kaum Besuch unserer Angebote möglich. Ende November 2021 wiederum fand ein „Quasi-Lockdown“ der Jugendarbeit statt, indem unerwartet die 2G-Regelung für unsere Arbeit umgesetzt werden musste – auch für Schüler:innen. Insgesamt ließ dies sich in der alltäglichen Arbeit sehr deutlich spüren: selten konnte eine Gruppe bzw. Einzelne durchgängig begleitet werden und häufig führte der Einschnitt durch die Corona-Maßnahmen dazu, dass Gruppen sich komplett neu (weg-)orientierten – z.B. in den privaten oder öffentlichen Raum – oder zumindest bei den mehrmaligen „Neustarts“ regelmäßig erst wieder grundlegende Beziehungsarbeit nötig wurde. Während dieser Einschränkungen musste das pädagogische Team in der Regel sehr kurzfristige Pläne entwickeln um z.B. im Außenbereich oder digital weiterhin zu ein paar Jugendlichen Kontakt halten zu können und sie so gerade in diesen für sie sehr anstrengenden Zeiten begleiten zu können.

Wie stark eingeschränkt sich der klassische Betrieb unseres Kinder- und Jugendtreffs gestaltete, zeigt die folgende Grafik mit den Offenen-Tür-Tage (OT-Tage) pro Monat:

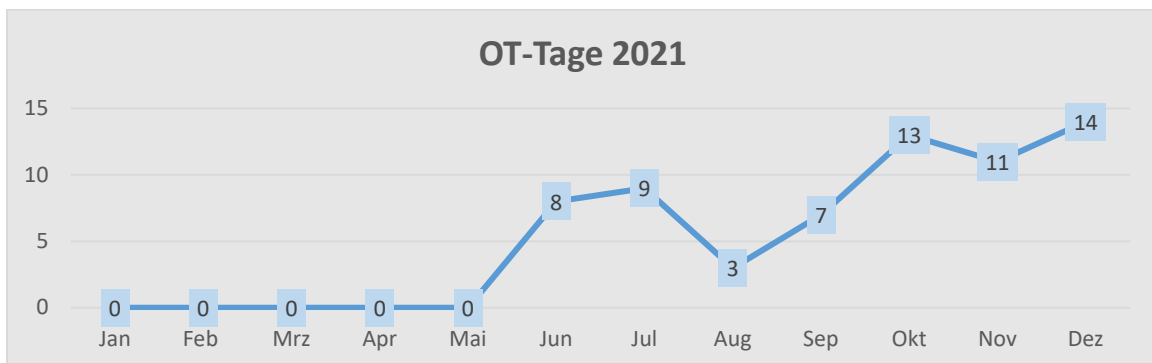
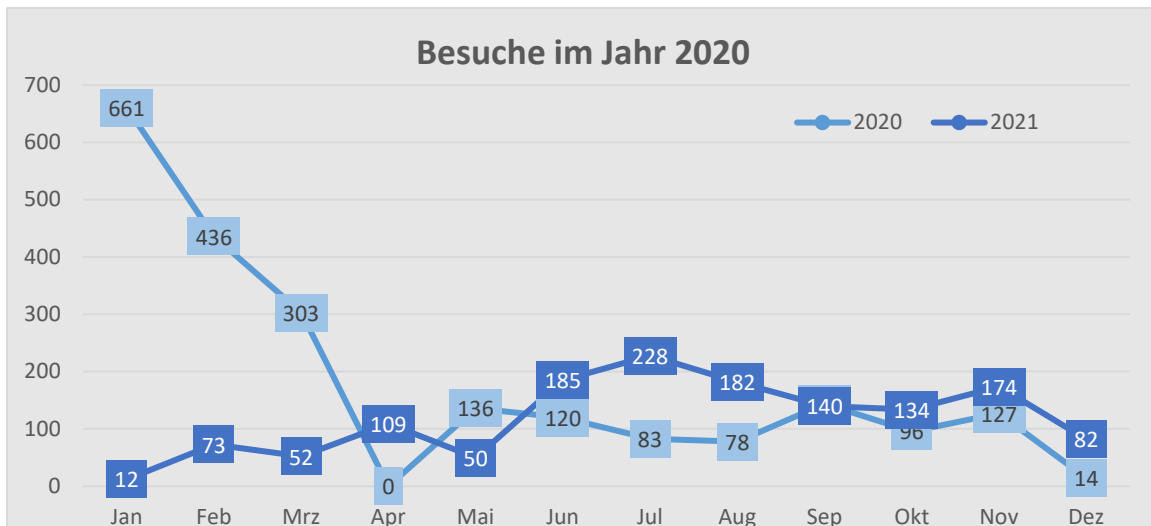


Abbildung 3 - Offene-Tür-Tage 2021

Hier wird deutlich, dass fast ein halbes Jahr kein normales Angebot stattfinden konnte. Dazu kommt, dass im Dezember zwar die Öffnung umgesetzt werden konnte – allerdings ja schon seit Ende November die 2-G-Regelung griff und somit auch diese Öffnungstage nur einzelne erreichen konnten z.B. aufgrund unserer Präsenz auch außerhalb unserer Innenräume.



Im Monatsvergleich mit dem Vorjahr wird deutlich, dass unsere Angebote an sich durchaus mehr wahrgenommen wurden und vor allem durchgängiger Zugang gefunden werden konnte, während im Vorjahr vor allem die hohen Besuchszahlen bis einschließlich März die erhöhte Gesamtzahl in Abbildung 1 ausmachen dürfte.

Allgemein ließ sich der Trend schon zuvor erkennen, dass über den Offenen Kinder- und Jugendtreff Freiraum zunehmend Personen erreicht werden konnten. Hierzu eine Ansicht noch vor den Corona-Einschränkungen:

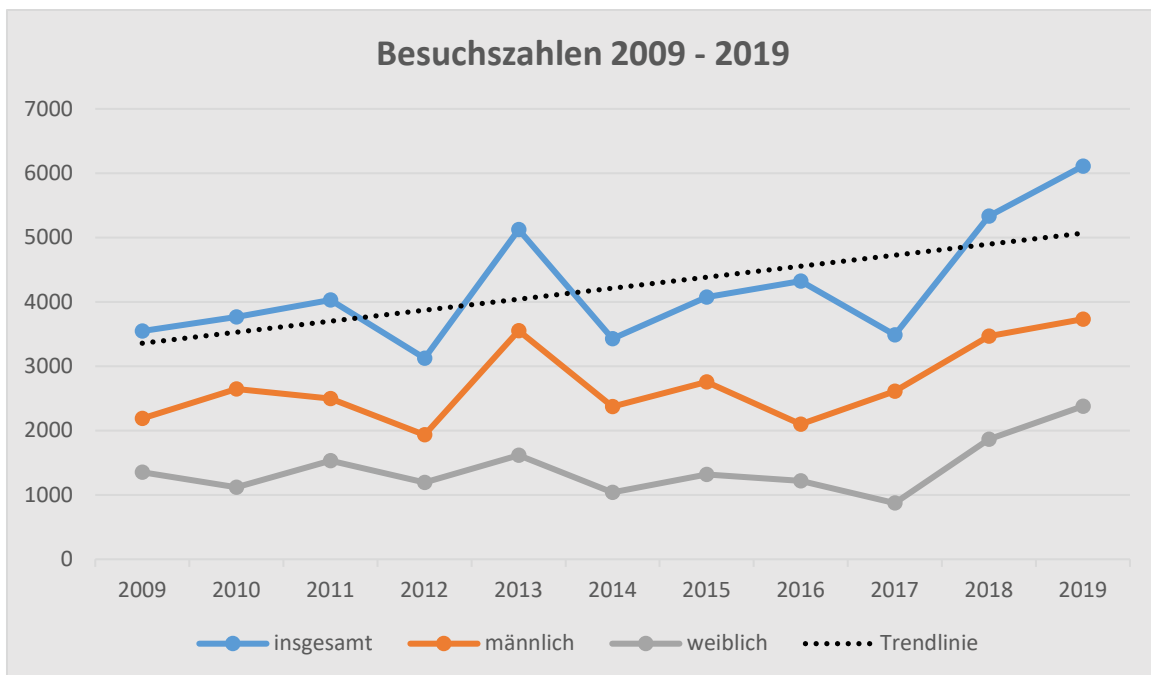


Abbildung 4 - Besuchszahlen 2009 - 2019

Die Trendlinie zeigt dabei das stetige Wachstum trotz kleiner Einbrüche. Gerade 2018 und 2019 dürften hier stark ins Gewicht fallen. Natürlich ist dieses Wachstum aktuell stark eingeschränkt, aber wie zuvor kenntlich gemacht können auch nach dem herben Einschnitt und einer nötigen Umstrukturierung für alle Beteiligten nun ebenfalls wieder langfristig erhöhte Besuchszahlen generiert werden.

2.1 Beratungsangebote und Stadtteilbegehungen

Wie schon in der Abbildung 3 zu erkennen war – Offene Tür war quasi für ein halbes Jahr nicht wirklich möglich. Dennoch bemühten wir uns weiterhin um den Kontakt zur Jugend. Zu Jahresbeginn war dies dann vor allem über digitale Kanäle, in Einzelgesprächen / -beratungen und bei unseren regelmäßigen Stadtteilbegehungen der Fall. So kamen wir bis einschließlich Mai auf 97,25 h Beratungszeiten von insgesamt 139,75 h im Gesamtjahr (Abbildung 5).

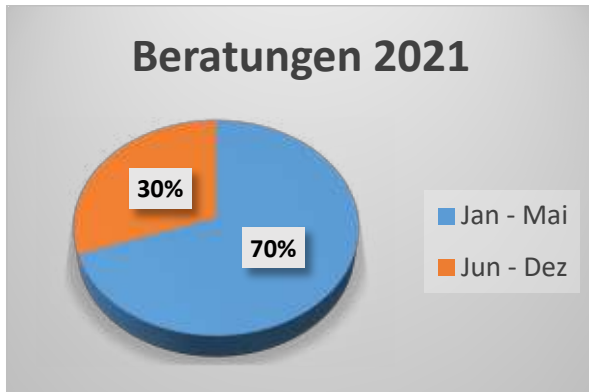


Abbildung 5 - Beratungen 2021 nach Zeit

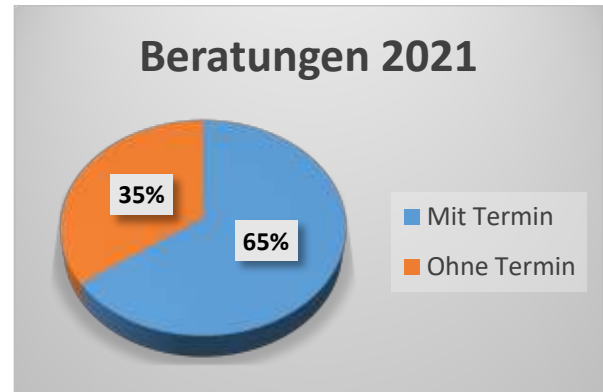


Abbildung 6 - Beratungen 2021 nach Art

Aufgrund der Pandemie und den Kontakteinschränkungen wurde auch deutlich mehr Zeit in Beratungen mit Terminen gelegt. Beratungen ohne Termin waren teils über das geöffnete Fenster der Räumlichkeit bzw. über Chat auch während der nicht erfolgten Öffnungen bis Mai recht sporadisch möglich.

Interessant hierzu ist auch ein Vergleich der angebrachten Themen der Jugend:

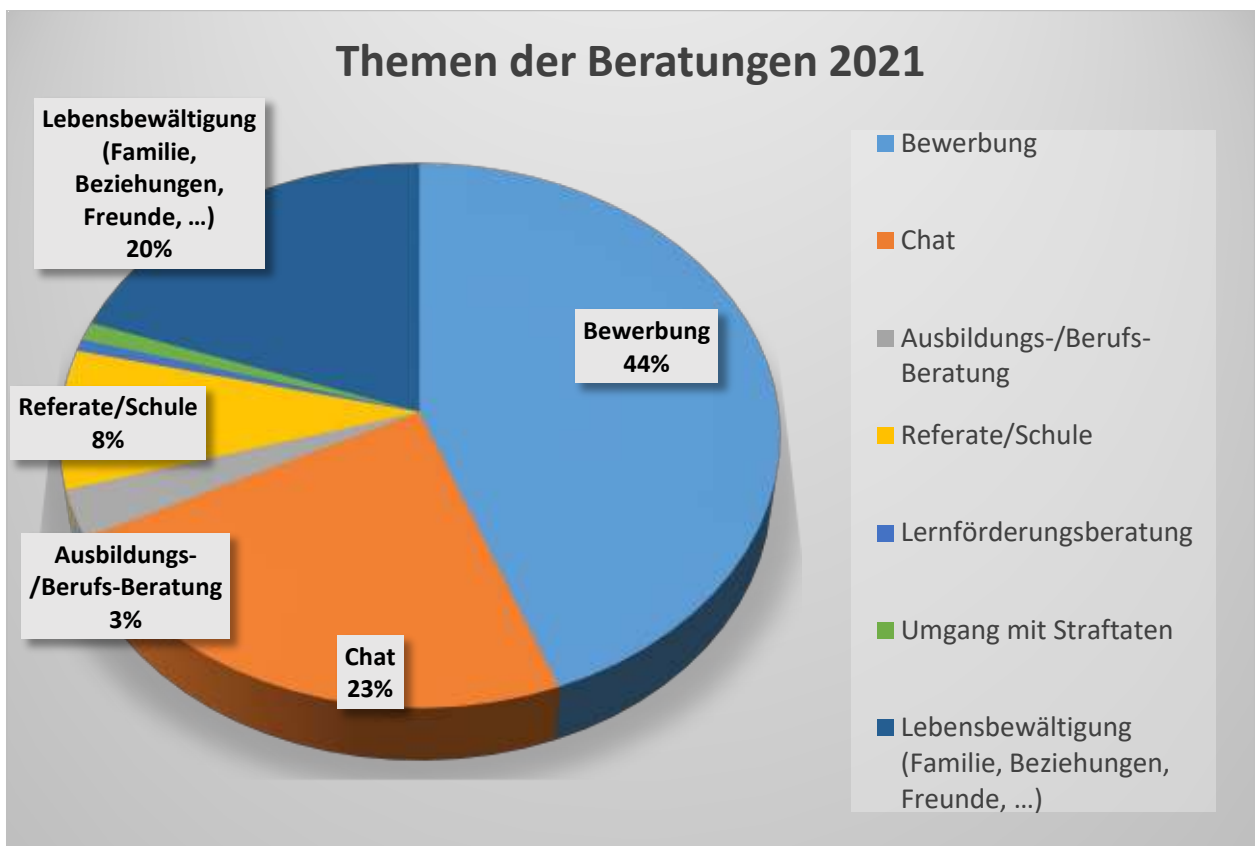


Abbildung 7 - Themen der Beratungen 2021

Tätigkeitsbericht 2021

Hier wird deutlich, dass einige bisherige Stammbesucher:innen, die nach den Sommerferien kaum noch zu uns kommen sich auf den Weg in Ausbildung oder weiterführende Schulen befanden und entsprechend die Möglichkeit nutzten mit uns gemeinsam ihre Bewerbungen zu schreiben. Dabei wurde regelmäßig klar, wie wenige Jugendliche privaten Zugang zu Laptops oder Tower-PCs hätten. Die meisten haben bisher ihre Bewerbungen eher am Smartphone, im Internet-Café oder gelegentlich in Räumen der Schule erledigt. Letzteres wurde aufgrund der Pandemie-Lage aber laut ihrer Aussage stark eingeschränkt.

Seit Beginn der Pandemie ist im Beratungskontext ein erhöhter Aufwand über stattfindende Chats mit einigen Jugendlichen spürbar. Während viele von sich aus sich hier z.B. zum Vereinbaren von Terminen oder kurzen Rückfragen zu Bewerbungen, neuen Corona-Regeln oder ähnlichem meldeten, nutzten wir diesen Kanal bei Einzelnen bewusst um den Kontakt aufrecht zu erhalten und z.B. in schwierigen Lebenslagen weiterhin Präsenz zeigen zu können und einzugreifen, falls nötig.

Um auch Jugendliche im Stadtteil zu erreichen, die weniger auf digitalen Kontakt ansprachen, verfolgte das Team in den Monaten bis März freitags ein Outreach-Angebot in Form von Stadtteilbegehungen. In insgesamt 17 dafür aufgewendeten Stunden wurden so 13 Jugendliche erreicht und auch kurzfristige Beratungen konnten terminlich vereinbart werden.

2.2 Offener-Tür-Betrieb und „Geschlossene Tür“

Pünktlich zur Wiedereröffnung der Jugendarbeit Ende Mai konnten wir auch das Parklet eröffnen. Da dazu schon in den Wochen davor Vorbereitungen stattfanden und beim Aufbau selbst auch wir als pädagogisches Team präsent waren, konnte sofort auch wieder der Jugendtreff an sich in Erinnerung gerufen werden bei bisherigen Besuchenden aus dem Umfeld und zugleich eine neue Gruppe aus direkter Nachbarschaft gewonnen werden, die gerade das Alter für die Offene Tür erreicht hatte. Entsprechend konnten wir mit den erbrachten Stunden im Offenen Treff auch direkt ein paar Besuchende gewinnen.

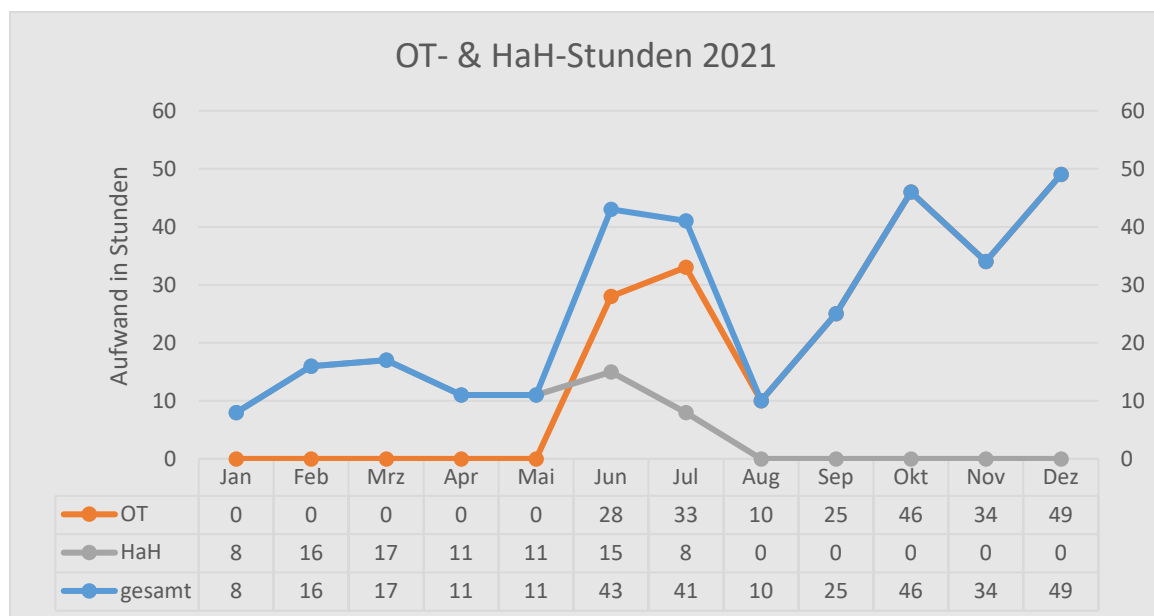


Abbildung 8 - Stunden für Offene Tür (OT) und Hausaufgabenhilfe (HaH)

Tätigkeitsbericht 2021

Die OT-Stunden zeigen auch der Vergleich der Monate die schwierigen Anfangsmonate und zugleich aufgrund von Ferienprogrammen und zeitweise, urlaubsbedingter Schließung der Einrichtung im August und September einen Einbruch kurz danach.

Dies spiegelte sich auch im Treffgeschehen ab: nach dem Sommer änderte sich ein weiteres Mal die Besucherstruktur, was durchaus alltäglich in der Treffarbeit sein kann: die jüngere Gruppe war kaum noch anzutreffen, sie suchten sich laut eigener Aussage eher Flächen (z.B. am Aufseßplatz) um Fußball zu spielen. Dafür übernahm eine neue Gruppe von 14- und 15-Jährigen den Raum für sich.

Allerdings fanden sich auch diese nur bis 23.11.2021 ein, da ja wie schon erklärt dann starke Einschränkungen galten, weshalb von den neuen Gästen nur einzelne weiterhin „normal“ zu uns gelangen konnten. Allen anderen boten wir zumindest über Fenster, Pavillon im Innenhof des Südstadtforums oder digitalen Kontakt noch Ansprechpartner:



Dennoch war während der (wiedererfolgten) Einschränkungen ein starkes Defizit für die Beziehungsarbeit spürbar und von Kleingruppen erfuhren wir, dass sie sich teilweise stattdessen in Cafés aufhielten um weiterhin Kontakt zueinander zu behalten und dennoch im Warmen sitzen zu können.

Insgesamt blieben aber durchgängig ein paar Einzelpersonen als Stammbesuchende, die sich in verschiedene Gruppenkonstellationen einbringen und teilweise schon über die Schulen oder Verwandte andere Gäste des Treffs kennen. Daneben besuchen uns auch mehr oder weniger regelmäßig Einzelpersonen, die von unserer Seite aus etwas mehr in die jeweiligen Gruppen integriert werden müssen. Im Jahr 2021 kann aber festgehalten werden, dass aufgrund der stark reduzierten Besuchszahlen pro Tag die pädagogische Arbeit und somit die Integration Einzelner in das Gruppengeschehen oder auch das Zusammenführen verschiedener Gruppen deutlich erleichtert wird.

Dennoch wurde deutlich, dass die Corona-Auflagen auch trotz weniger Klientel vor Ort einen hohen Aufwand für das Personal bedeutete: Jede:r musste vor Einlass nach Nachweisen kontrolliert werden, erst danach wurde die Eingangstür aufgeschlossen und Eintritt gewährt, daher mussten aber auch regelmäßig Personen beim Verlassen begleitet werden um ebenfalls die Tür geöffnet zu bekommen, zeitweise mussten von jeder Person Kontaktdaten erhoben werden, die Regeln mussten immer wieder Personen erstmalig erläutert und deren Einhaltung überwacht werden. Insgesamt wurde so der Ablauf im Offenen Treff regelmäßig gestört, wenn Einzelne auch mehrmals am Tag die Räume verließen und wiederkamen. Das

Tätigkeitsbericht 2021

regelmäßige Hinweisen auf Maske-tragen, Abstand-halten etc. war dabei ebenfalls wenig hilfreich, aber nötig.

Wir beschlossen aufgrund der wegen den Raumbeschränkungen in der Pandemie reduzierten Besuchendenzahlen und unserem knappen Finanzbudget, an den Tagen, die nicht von beiden Hauptamtlichen abgedeckt werden konnten, keine Honorarkräfte zu beauftragen. Dafür boten wir den Jugendlichen den Treff 2021 als eine sogenannte „Geschlossene Tür“ an, bei der wir nur eine kleine Gruppe betreuten, die von der jeweiligen pädagogischen Fachkraft allein geführt werden konnte. Die Angebote bewegten sich dabei genauso selbstbestimmt wie während der „Offenen Tür“, sind aber als geschlossenes Angebot bzw. geschlossene Gruppe zu betrachten.

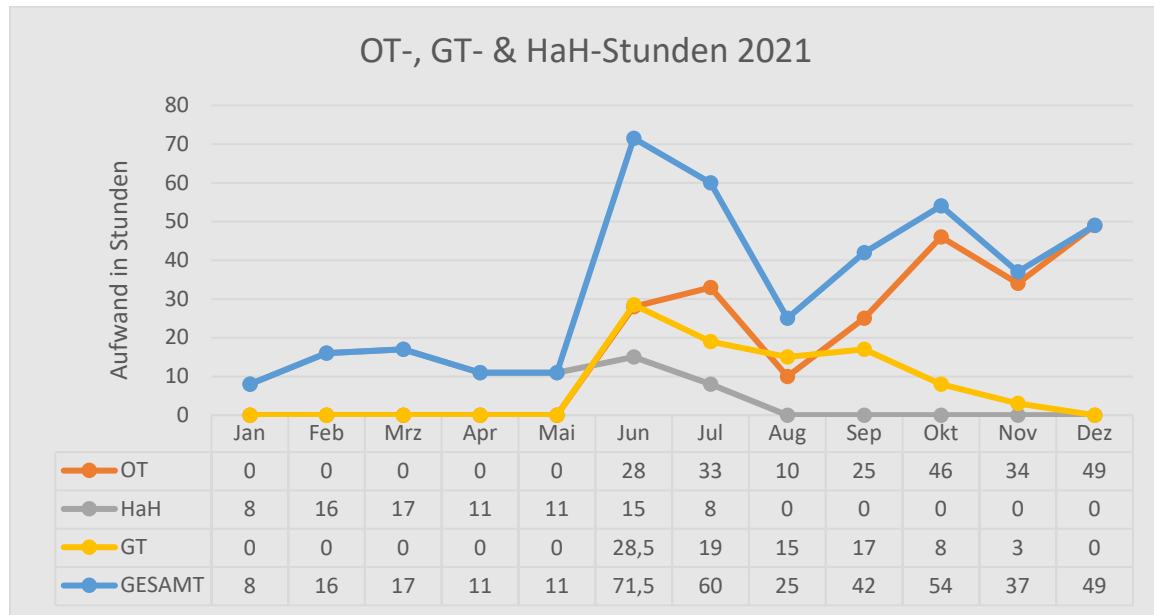


Abbildung 9 - Stundenaufwand von Offener, geschlossener Tür (GT) und Hausaufgabenhilfe

Zwar war die pädagogische Qualität teils während der „Geschlossenen Tür“ etwas eingeschränkt, da weniger Einzelgespräche für die Beziehungsarbeit stattfinden konnten und eher die Gesamtgruppe aus teils mehreren Kleingruppen bedient wurde. Dennoch wurde den Jugendlichen durch die weitere räumliche und personelle Verfügbarkeit eine Beständigkeit unserer Arbeit vermittelt und die Gruppen konnten sich besser etablieren, als wenn hier geschlossen wäre oder sich zusätzlich wechselnde Honorarkräfte im Treff hätten einfinden müssen.

2.3 #WirHörenAufDieJugend – Partizipationsprojekt

2021 bekamen wir glücklicherweise einen recht offen gehaltenen Projektantrag bewilligt. Über die Stadtteilpatenschaft Galgenhof-Steinbühl der Stadtteilkoordination bezuschusste uns der Rotary Club Nürnberg Kaiserburg mit 2.000 €, die abzüglich von Honorarkosten für Hilfskräfte des Projektes von den Jugendlichen selbst verplant werden durften.

Damit war vor allem der Partizipationsgedanke im Fokus der gesamten Unternehmungen und wurde auch trotz der teils widrigen Pandemie-Umstände sehr gut umgesetzt. Die Jugendlichen wurden dabei zunehmend eigenständiger und kreativer in ihren Denkweisen und Planungen für das Projekt. Hier holten teils einzelne Jugendliche sogar selbstständig schon während dem

Tätigkeitsbericht 2021

Geschehen im Offenen Treff ein Meinungsbild zur aktuellen Getränkeauswahl oder der Gestaltung unseres Nebenraums (Chillraum) ein.



Das pädagogische Team legte allgemein viel Wert darauf, dass über verschiedene jugendspezifische Kanäle die Partizipation stattfinden konnte. So wurde ein ausgewogener Mix aus Instagram-Umfragen (beispielhaft siehe Bild links), gezielten und schriftlich dokumentierten Einzelumfragen während dem Offenen Treff und vor allem extra Treffen in Gruppen zum Planen allgemeiner Möglichkeiten oder klaren Einzelaktionen, die möglichst zeitnah umgesetzt wurden (z.B. noch in der gleichen oder nächsten Woche). So konnte gewährleistet werden, dass auch Personen, denen ein längeres Planungsgespräch weniger liegt, dennoch sich beteiligen konnten.

In diesem Rahmen wurden in der Zeit von Mai – Dezember 2021 etwa ein bis zwei Aktivitäten im Monat umgesetzt:

- Kochaktionen (u.a. Fast-Food selbstgemacht)
- Chillabende mit Snacks, Gesellschaftsspielen und „Nicht-Lachen-Challenge“
- Turniere mit Gewinnen (Kicker, Tischtennis, Fifa)
- Bepflanzung des Parklets
- Anbringen eines Sonnensegels am Parklet
- LED-Leiste für den Chillraum installieren (siehe Bild)
- Erweiterung des Getränkeangebots im Treff
- Anbringen von Jalousien, um Sonne und „neugierige Blicke“ von Nachbarn abzuhalten
- Anschaffung neuer Brett-, Karten-, und eines Konsolenspiels.
- Anschaffung wärmender Utensilien (Heizstrahler, Wärmflaschen, Decken, Punsch) um während der kurzfristigen 2-G-Regelung „Außengästen“ einen angenehmeren Aufenthalt zu ermöglichen.



Dazu kamen wöchentlich ca. 1h Aufwand für Umfragen und monatlich etwa 2h für Planungstreffen mit den Jugendlichen.

Aufgrund der räumlich begrenzten Teilnehmendenzahl konnten in der Regel nicht mehr als acht Jugendliche pro Aktivität teilhaben, was aber vor allem beim Kochen, den Chillabenden und Turnieren voll ausgeschöpft werden konnte und leider sogar Einzelne abgewiesen werden mussten. Bei den einzelnen Abstimmungen über verschiedene Kanäle erreichten wir aber deutlich mehr Personen und deckten etwa die Gesamtgruppe der derzeitigen Besuchenden von 30 – 40 Kindern und Jugendlichen ab.

Leider war sowohl aufgrund der Corona-Einschränkungen, als auch der daraus resultierten veränderten Gruppendynamik im Treff Ausflüge schwierig zu planen – dies könnte aber im Jahr 2022 nachgeholt werden. Denn wir sind sehr froh darüber auch dieses Jahr eine Zusage für die Weiterführung des Projektes erhalten zu haben. So können wir weiterhin partizipatorisch den Jugendlichen attraktive Angebote unterbreiten und auch kurzfristig auf sich ändernde Bedarfe reagieren.

2.4 Hausaufgabenhilfe

Die Hausaufgabenhilfe im Jahr 2021 gestaltete sich sehr schwierig. Bis einschließlich Mai fand sie fast ausschließlich digital statt und nur in Ausnahmefällen als Treffen zwischen Schüler:in und Fachkraft. Auch digital war es nur sinnvoll, Unterstützung 1:1 zu bieten. Hier reduzierte sich vermutlich auch aufgrund der geänderten Verhältnisse mitsamt der Pandemie die vorherige Stammklientel von regelmäßig 2 – 6 Kindern auf vor allem zwei Kinder. Der Kontakt zu den anderen konnte leider aufgrund der schnellen Umwürfe mit den Maßnahmen gegen die Ausbreitung von SARS-CoV-2 und fehlenden Kontaktadressen zu den Kindern nicht aufrecht erhalten bleiben. Auch Aushänge mit dem Hinweis auf die mögliche digitale Hausaufgabenhilfe halfen hier offenbar nicht – vielleicht auch aufgrund mangelnder Attraktivität oder fehlendem technischem Equipment.

Zum Schuljahres-Ende im Juli wurde deutlich, dass ein Kind inzwischen eine höhere Klasse auf einer weiterführenden Schule besucht und wenn überhaupt eher fachspezifische Unterstützung



bräuchte, die wir zeitlich innerhalb einer allgemeinen Hausaufgabenhilfe für mehrere Kinder nicht bieten konnten. Gemeinsam mit dem Kind wurde klar, dass es vorerst aber sehr gut allein zurechtkommen könnte. Dazu händigten wir noch Kontaktadressen für Nachhilfe/Lernförderung aus und boten weiterhin an nach Absprache z.B. im Rahmen einer einzelnen Beratung auch für Referate oder zeitlich weniger umfassende Unterstützung zur Verfügung zu stehen. Das jüngere Kind erhielt zeitgleich auf anderem Weg Nachhilfe und es kam daher kurz vor den Sommerferien zu einem kompletten Bruch.

Hinzu kam, dass wir als pädagogisches Team allgemein regelmäßig an unsere Kapazitätsgrenzen kamen und den Fokus auf das (wieder-)etablieren unserer Musik- und Videogruppe legen wollten. Entsprechend entschieden wir in Absprache des Verbandes die Hausaufgabenhilfe zu streichen.

Ob sich die Hausaufgabenhilfe wieder etablieren lässt hängt von den personellen Ressourcen und der Vielfalt an anderweitigen Aufgaben für das Team ab.

2.5 Lernförderung

Die Lernförderung wurde fast ausschließlich in Einzelbetreuung durchgeführt und jeweils von vier Honorarkräften betreut. Das Angebot stellt ein sinnvolles, schulergänzendes, integratives Angebot für die Kinder des Stadtteils und darüber hinaus dar, die insbesondere Schwierigkeiten mit der deutschen Sprache haben. In fast allen Familien sprechen die Eltern kein oder schlechtes Deutsch und können somit ihre Kinder bei Schulaufgaben nicht, oder nur unzureichend, unterstützen. Die betreffenden Schulfächer sind vor allem Deutsch und Mathematik. Oftmals vermeiden wir durch die Lernförderung, dass Frustration in der Schule durch den Erhalt schlechter Noten entsteht. Zum überwiegenden Teil erhalten die Schüler:innen Gutscheine für die Lernförderung im Rahmen des Bildungs- und Teilhabepakets.

Im Jahr 2021 waren innerhalb 373 Lernförderungs-Stunden (je 45 Minuten) vier verschiedene Dozierende für acht verschiedene Schüler:innen aktiv.

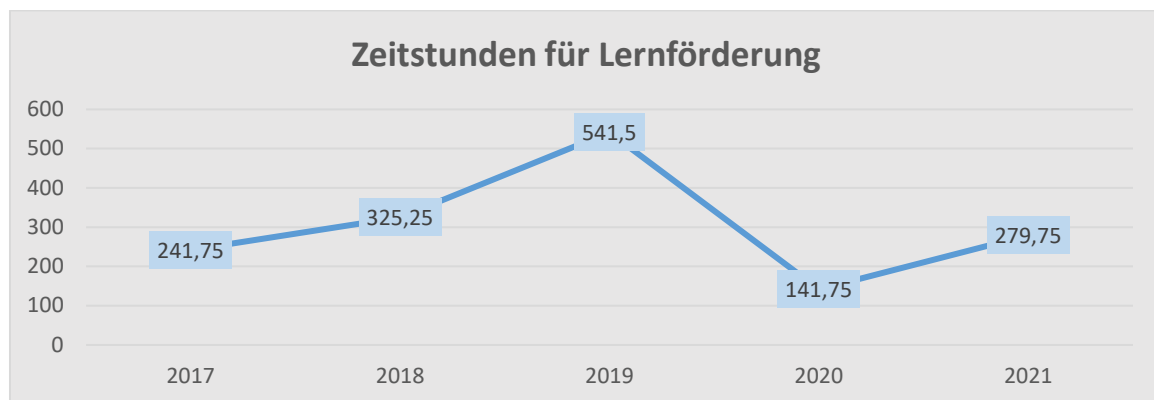


Abbildung 10 – Lernförderung – Zeitstunden im Jahresvergleich

Hier konnte mit den Pandemieeinschränkungen schon im Jahr 2020 begonnen werden notfalls auf digitale Umsetzung des Angebotes zu setzen. Dennoch wird deutlich, dass aufgrund von zwei Faktoren weiterhin nicht an den Umfang von 2019 angeknüpft werden kann:

1. Die Hauptamtliche für diesen Bereich hat im Vergleich zum Vorgänger 10 Wochenstunden weniger zur Verfügung.
2. Aufgrund der zu Beginn und Ende des Jahres nur eingeschränkt bzw. ausschließlich digital möglichen Lernförderung verlor das Angebot gerade für Schüler:innen und deren Familien, die eher Live-Unterstützung bevorzugen, an Attraktivität.

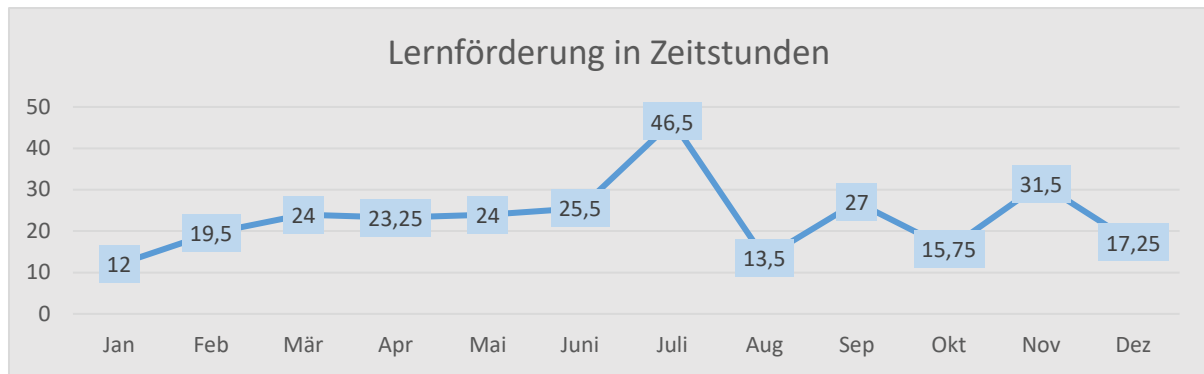


Abbildung 10 – Lernförderung, Zeitstunden pro Monat

Entsprechend kann im Monatsvergleich erkannt werden, dass auch ab Juni die Stunden leicht anstiegen. Wie jährlich zu beobachten, war der Bedarf über die Sommerferien (August) nach Lernförderung gesunken, stieg aber sofort wieder mit Schuljahresbeginn. Das kurze Absacken im Oktober erklären wir uns vor allem mit den noch ausstehenden Anträgen beim Amt für Bildung und Teilhabe um neue Gutscheine für die Lernförderungen zu erhalten.

Mit dem neuen Schuljahr ist festzustellen, dass die Anzahl der Klient:innen, welche die Unterrichtsstunden durch Gutscheine für Bildung und Teilhabe bezahlen sinkt. So werden im Jahr 2021 vermehrt Schüler:innen unterstützt, deren Erziehungsberechtigte die Kosten der Lernförderung selbst übernehmen. Hierzu ist zu erwähnen, dass in den Erstgesprächen mit den Erziehungsberechtigten immer wieder klar wird, dass sie selbst zahlen müssen, da sie knapp keine Berechtigungen für Gutscheine erhalten aus z.B. finanziellen Aspekten, aber dennoch wenig Ressourcen sowohl finanziell als auch personell zur Verfügung stehen um innerhalb der Familie in Schulfragen zu unterstützen. Zum Ende des Jahres konnte eine weitere Lernförderkraft akquiriert werden um künftig noch mehr Nachfrage abdecken zu können.

2.6 Gruppenangebote

Außerhalb von Lernförderung, Hausaufgabenhilfe, dem Partizipationsprojekt und Ferienprogramm fanden 2021 neben den gesondert aufgeführten Programmen (z.B. über das Partizipationsprojekt unter 2.3) 15-mal Gruppenangebote statt, während im direkten Vergleich 2020 noch 17 Gruppenangebote verwirklicht wurden. Zu beachten ist aber dabei, dass wie schon geschildert der Jahresanfang herbe Einschnitte für die Jugendarbeit hatte und zeitgleich hier die „Gruppenangebote“, die unter dem Partizipationsprojekt verwirklicht werden konnten nicht zusätzlich aufgeführt werden. Inkludiert man diese, können über 30 Aktionen gezählt werden. Dennoch kommen wir bei weitem nicht auf die 70 Gruppenangebote noch vor der Pandemie im Jahr 2019.

2021 erreichten die folgenden Gruppenangebote insgesamt 95 Teilnehmende und 41 Stunden verteilt auf das Jahr:

- 4x Aktionen am Parklet (z.B. „Tour de Parklet“ mit allen Parklets in der Südstadt)
 - 1x Beteiligung bei der Stadtteillallye mit Jonglage-Angebot im Südstadtpark
 - 1x Online-Graffiti-Style-Writing Workshop
- in Kooperation mit dem Bezirksjugendwerk Ober- und Mittelfranken.

3x Außenaktionen zum Erreichen der Jugend trotz der 2-G-Regelung,
z.B. mit Pavillon, Punsch & Plätzchen.

6x Videogruppe

dazu sechs weitere angesetzte Termine – ohne dass Jugendliche es wahrnahmen.
(nicht wahrgenommene Termine nicht in der Statistik berücksichtigt)

Videogruppe – ehemals Musikgruppe „NBG-Rap“

Bis zu den Sommerferien 2019 fand jeden Freitag die Musikgruppe NBG-Rap in den Räumlichkeiten des Freiraums statt. Hier wurde federführend von einem Teammitglied, das selbst begeisterter Hip-Hop-Artist war die Gruppe zum gemeinsamen Musizieren und Texten eingeladen. Mit dem Personalwechsel 2019, der Zersplitterung der Kerngruppe und vermutlich dem Erwachsenwerden der Hauptbeteiligten und somit eher anders orientierten Interessen wurde der Fortbestand der Gruppe neben den Pandemie-Einschränkungen zusätzlich extrem erschwert.

Schon frühzeitig wollte das neue Team entgegenwirken und gewann schon 2020 wieder mehr Kontakt zu den Einzelpersonen und Kleingruppen der ehemaligen Musikgruppe. Dies geschah vor allem über Austausch über Musikvideos, die von den Jugendlichen selbst produziert wurden und es konnten auch erste gemeinsame Aktionen und Anfangsaufnahmen mitsamt Kamera vollbracht werden.

Sowohl für die Musik- als auch die Video-Gruppe konnten wir über den Kulturzuschuss der Stadt Nürnberg eine Grundausstattung für die Jugendlichen bieten. Dazu wurden inzwischen für das Videoequipment weitere Spenden akquiriert um z.B. einen leistungsstarken PC für den Videoschnitt zur Verfügung zu haben. Vom Landesjugendwerk der AWO Bayern konnten wir zusätzlich einen Gimbal leihen um stabile Videoaufnahmen trotz Bewegungen (z.B. Laufen) mit der Kamera zu erhalten.

Dennoch gestaltete es sich 2021 sehr schwierig die Gruppe ausreichend zu etablieren. Der Start wurde gleich mitsamt der Öffnung im Juni versucht, wobei Teile der „alten Musikgruppe“ schon Interesse zeigte, aber häufig nur begrenzt Zeit hatten dabei zu sein. Entsprechend wurde noch vor den Sommerferien ein Gespräch mit einem Hauptakteur geführt, dass im neuen Schuljahr der Neustart gemeinsam mit ihm angegangen werden solle und auch jüngere Kinder und Jugendliche in die freitags stattfindende Gruppe aufgenommen würden. Der Jugendliche selbst würde hier als zusätzliche Unterstützung zur hauptamtlichen Fachkraft agieren. Da er selbst gut vernetzt innerhalb des Stadtteils und auch bekannt und respektiert für seine Musik und seine Videos bei der jüngeren Zielgruppe ist, wurde sich Erfolg vom gemeinsamen Agieren versprochen.

Tätigkeitsbericht 2021

Entsprechend wurde ab September gezielter beworben und gemeinsam mit Neuankömmlingen kurze Stop-Motion-Filme an einem Tablet entwickelt. Ein Ergebnis kann hier als Bildcollage, links zu sehen, betrachtet werden. Bei der Videogruppe waren aber leider auch Tage dabei an denen keine Teilnehmenden kamen. Auch der Jugendliche (17 Jahre) orientierte sich inzwischen weiter. Er selbst produziert nun eher sporadisch und privat Videos und hatte zunehmend die Freitage mit Gleichaltrigen verplant oder war aufgrund seines Berufsschul-Besuchs stärker eingebunden.



Doch bemerkenswert während der kurzen effektiven Phase (Oktober bis November) war, dass wir gemeinsam sehr kurzfristig mit einem Video innerhalb dieser Gruppe auf die Meldungen aus Politik und Medien reagieren konnten:

Am 19.10. wurde passend zu den am 21.10. stattfindenden Verhandlungen im Jugendhilfeausschuss das Video online gestellt. Jugendliche machen hier deutlich, warum der Offene Kinder- und Jugendtreff Freiraum so wichtig für sie ist und was es bedeuten könnte, wenn hier Sparmaßnahmen treffen würden. Insgesamt erhielt das Video im Vergleich anderer Beiträge ein vielfaches unserer normalen Aufrufe und wurde laut internen Quellen auch mit Interesse von verschiedenen politischen Akteur:innen verfolgt.

Umso mehr freuten sich die Beteiligten, als bekannt wurde, dass es keine Streichungen für den KJR-Haushalt geben solle.

Im Jahr 2022 muss dennoch insgesamt geprüft werden ob und wie sich die Videogruppe auf Dauer mitsamt einer beständigen Gruppe etablieren lässt. Als Grundstein könnte hier der für April angedachte Videodreh mit einer angehenden Jugendleiterin (aktuell Studentin im Bereich Medien und Pädagogik) für einen Imagefilm vom Jugendtreff und dem Gesamtverband dienen.

2.7 Ferienprogramm

Vom Freiraum-Team mitsamt Unterstützung über Jugendleiter:innen und Praktikant:innen wurde in den Sommerferien die Jagd nach Mister X und insgesamt zwei Wochen Manga-Workshop angeboten.

Die erste Woche Manga-Workshop war mit 13 Teilnehmenden (TN) gut besucht, während die zweite Woche als Aufbaukurs wegen mangelnder Anmeldungen kurzfristig abgesagt werden musste.

Tätigkeitsbericht 2021

Insgesamt wurden vom Kreisjugendwerk in Koordination von der Geschäftsstelle, dem Freiraum-Team und mehreren ehrenamtlich tätigen Jugendleiter:innen im Jahr 2021 sechs Angebote in den Sommerferien umgesetzt:

- Jagd nach Mister X: 21 TN, Tagesausflug
- Freizeitland Geiselwind: 21 TN, Tagesausflug
- Bauernhof Holzhobelhof: 20 TN, Tagesausflug
- Lamatrekking 20 TN, Tagesausflug
- Kletterpark Betzenstein 13 TN, Tagesausflug
- Manga-Workshop für Anfänger 13 TN, 5 Tage

Das Ferienprogramm wurde in Kooperation mit der Abteilung Ferienprogramme des Jugendamts Nürnberg durchgeführt. So konnte die Zielgruppe auch über den Stadtteil hinaus erreicht werden.



2.8 Juleica-Ausbildung



2021 konnte die Juleica-Ausbildung hybrid stattfinden. Während das erste Wochenend-Seminar noch digital veranstaltet werden musste, waren alle Beteiligten umso begeisterter sich beim zweiten Wochenende auch live begegnen zu können und gemeinsam alle pädagogischen und rechtlichen Inhalte vermittelt zu bekommen aber auch spielerisch

Aktivitäten für anstehende Gruppenaktionen mit Kindern und Jugendlichen erlernen zu können. Seitens des Kreisjugendwerkes waren hier drei Personen von den insgesamt im Durchschnitt 15 Teilnehmenden dabei.

Im Bereich Juleica kooperieren wir erfolgreich seit Anfang 2019 mit dem Bezirksjugendwerk der AWO Ober- und Mittelfranken.

2.9 Friedensflotte Mirno More

Der Jugendtreff Freiraum nahm 2019 zum achten Mal an der Friedensflotte Mirno More in Kroatien teil. Aus bekannten Gründen wurde 2020 und 2021 die Friedensflotte abgesagt, wird aber aller Voraussicht nach 2022 wieder stattfinden. Die Vorbereitungen dazu laufen schon aktuell.



2.10 Digitale Präsenz

Ab dem 16.03.2020 musste Jugendarbeit neue Wege zu den Jugendlichen finden, so auch der Freiraum. Entsprechend wurden seit diesem Datum fleißig Beiträge über digitale Kanäle, überwiegend Instagram gemacht. Dies setzte sich im Jahr 2021 fort um auch während der Schließung der Offenen Tür Kinder und Jugendliche zu erreichen.

Hier wird überwiegend über den Instagram-Kanal gearbeitet, auf dem 2021 an 151 Tagen insgesamt 1.022 sogenannte „Stories“ hochgeladen wurden um kurz und knapp zu informieren, Nachfragen einzuholen oder auf Ereignisse (zur Pandemie, in der Gesellschaft, politische Entscheidungen, ...) hinzuweisen. Neben diesen eher kurzweiligen und niedrigschwelligen Online-Contents, wurden auch 54 sogenannte „Beiträge“ erstellt, die im Vergleich zu den „Stories“ längere Zeit abrufbar bleiben und in der Regel zeitgleich auf Facebook abgerufen werden konnten.

Gerade über die niedrigschwelligen Umfrage-Tools konnte innerhalb Instagrams sehr gut ein Stimmungsbild für Entscheidungen (siehe 2.3) erhoben oder kurzfristig so ein Anlass gefunden werden, über den Chat mit Jugendlichen in Kontakt zu treten.

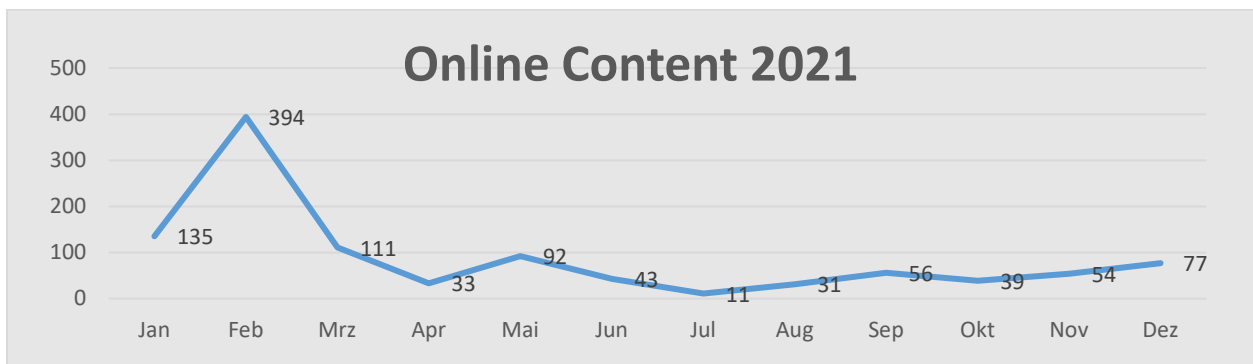


Abbildung 11 - Online Content 2021 - Anzahl von Beiträgen und Stories auf Instagram

Im Monatsvergleich erkennt man, dass auch hier aktiver agiert wurde, solange die klassische Jugendarbeit unter den Einschränkungen leiden musste und dazu kurz vor und während den Sommerferien weniger nachgegangen wurde. Im Dezember stieg es wiederum leicht, um auch hier wieder Jugendliche zu erreichen, die die 2-G-Regelung nicht erfüllten.

Ein ähnliches Bild zeigt der Vergleich im Monat zu Tagen, an denen Stories veröffentlicht wurden:

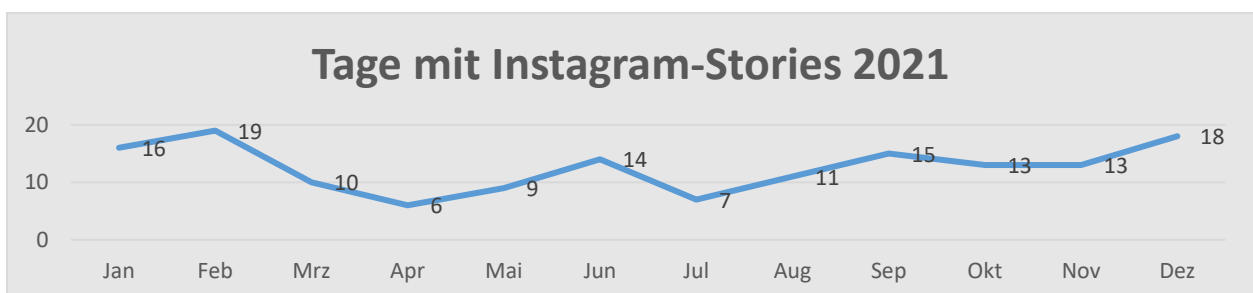


Abbildung 12 - Tage mit Instagram-Stories 2021

Im Abgleich beider Diagramme wird dabei auch deutlich, dass die erfolgten Story-posts sich in der ersten Jahreshälfte in der Regel umfangreicher gestalteten und mehrere Story-Teile umfassten, während später deutlich weniger einzelne Stories am Tag erfolgten.

3 Kooperation und Vernetzung

3.1 Zusammenarbeit mit Gliederungen des Jugendwerkes

Verbandsintern wurde 2021 weiterhin insbesondere bei der Ausbildung von Jugendleiter:innen mit anderen Gliederungen des Jugendwerks zusammengearbeitet. So fand die Juleica-Ausbildung wieder in Kooperation mit dem Bezirksjugendwerk der AWO Ober- und Mittelfranken e.V. statt.

Im vergangenen Jahr konnte gemeinsam mit dem Bezirksjugendwerk zusätzlich ein online abgehaltener Workshop zum Graffiti-Style-Writing umgesetzt werden.

Ansonsten findet mit dem Bezirksjugendwerk Ober- und Mittelfranken sowie mit dem Landesjugendwerk Bayern kontinuierlich Netzwerkarbeit statt. Seitens des Landesjugendwerks erhielten wir z.B. den unter 2.6 erwähnten Gimbal für die medienpädagogische Arbeit innerhalb der Videogruppe.

3.2 Benachbarte Einrichtungen (Jugendtreffs, soziale Angebote)

Die Zusammenarbeit mit benachbarten Einrichtungen der Jugendhilfe im Stadtteil bestand auch 2021. Kontakt und Austausch besteht zu den Kolleg:innen des Jugendtreffs Annapark als auch dem Jugendtreff Schloßäcker, weil einige Besuchende die verschiedenen Einrichtungen nutzen und vor allem bei den Streetwork-Einsätzen der Kolleg:innen regelmäßige Besuche an unseren Fenstern zu Updates der Lage auf der Straße aber auch in den Treffs führten. Gerade während der starken Einschränkungen der Jugendarbeit, war dieser sporadische Austausch sehr gewinnbringend und daher sehr willkommen von dem Hauptamtlichen-Team.

Leider fand 2021 kein Nutzertreffen im Südstadtforum statt weshalb der Kontakt zu der direkten Nachbarschaft an sozialen Einrichtungen weniger verfolgt werden konnte. Dennoch hielten wir zu einzelnen guten Kontakt z.B. über den Stadtteilarbeitskreis und darüber hinaus.

3.3 Stadtteilarbeitskreis Galgenhof/Steinbühl

Die Mitarbeitenden nahmen regelmäßig am Stadtteilarbeitskreis Galgenhof/Steinbühl (STARK) teil, um die Vernetzung im Quartier zu fördern. Das Team des Jugendtreffs Freiraum freut sich außerdem über die Förderungen der Stadtteilpaten Rotary Club Nürnberg-Kaiserburg, die 2021 das uns kräftig mit der Finanzierung von #WirHörenAufDieJugend (siehe 2.3) unterstützten.

Darüber hinaus beteiligten wir uns beim Arbeitskreis Jugend im Stadtteil und tauschten uns hier mit einigen anderen Beteiligten der örtlichen Arbeit mit Jugendlichen aus und konnten gegenseitige Synergie-Effekte nutzen.

Insgesamt schätzen wir hier sehr die engagierte und professionelle Hilfe von der neuen Stadtteilkoordinatorin Jennifer Kalek, die sich den Anliegen von uns als Einrichtung, aber auch der Jugend, annimmt und darüber hinaus eigenständig an uns und unsere Arbeit denkt. So konnten wir über eine Siemens-Spende, die über die Stadtteilkoordination organisiert wurde, einen

aufbereiteten Laptop mitsamt nötigen Programmen z.B. für Bewerbungsschreiben mit Jugendlichen erhalten, der bisher schon rege genutzt wurde.

3.4 Kreisjugendring Nürnberg-Stadt

Als Jugendverband ist das KJW Nürnberg auch im Kreisjugendring (KJR) Mitglied. Dort engagiert sich der Verband sehr stark. Die Geschäftsführerin des KJWs, Jessica Marcus, ist ehrenamtliche Vorsitzende des Kreisjugendrings Nürnberg. Dies und auch der Kontakt des hauptamtlichen Teams des Offenen Kinder- und Jugendtreffs zum KJR trägt zu einem guten Austausch bei.

Innerhalb des KJR findet ein Austausch und Vernetzung mit Initiativen und anderen Jugendverbänden statt. Um die Attraktivität eines Engagements für junge Ehrenamtliche zu erhöhen, engagierte sich die Leitung des Freiraums in der Kommission Juleica des KJR Nürnberg-Stadt.

3.5 Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Nürnberg e.V.

Im Projekt Friedensflotte Mirno More besteht neben dem schon erwähnten Kontakt zur Schule eine enge Kooperation mit Mirno More Nürnberg e.V. und dem AWO Kreisverband Nürnberg e.V., denen die Projektverantwortung obliegt.

Generell findet mit dem Kreisverband eine gelungene Zusammenarbeit in Form geteilter Personalverwaltung und Angeboten seitens des pädagogischen Personals des Freiraums, die an AWO-Veranstaltungen angeboten werden, statt. Im vergangenen Jahr, war aus gegebenen Gründen kaum Anlass zu solchen Veranstaltungen.

Aber auch 2021 waren Ehrenamtliche (Mitglieder und Teile des Vorstands) vom Kreisjugendwerk regelmäßig im Öko-fairen Glückshafen des AWO-Kreisverbandes auf dem Nürnberger Frühlings- und Herbstvolksfests engagiert und tätig, was zu einer besseren Vernetzung zwischen den beiden Verbänden beitrug.

Zusätzlich befindet sich die Geschäftsführung, als auch der ehrenamtliche Vorstand des KJWs, kontinuierlich im Kontakt zum Kreisverband. So ist ein Vorstandsmitglied des KJWs ständiges Mitglied des AWO-Präsidiums.

3.6 Sonstiges

Im Rahmen des Ferienprogrammes erfolgt federführend über die Geschäftsführung des Kreisjugendwerkes eine Kooperation und Detailabsprachen.

Die Kontakte zu den Hochschulen und Fachakademien im Rahmen der Anleitung der Praktikant:innen wurden auch 2021 gepflegt.

4 Resümee

Ein weiteres ungewöhnliches Jahr, in dem die Jugendarbeit während der Pandemie standhaft bleiben musste ist vorüber:

Zwar war das Team und die Jugend etwas besser vorbereitet als noch 2020 auf Einschnitte und Schließungen – dennoch hätte wohl kaum jemand damit gerechnet, dass 2021 insgesamt nur ein halbes Jahr einigermaßen „normale“ Offene Kinder- und Jugendarbeit umgesetzt werden konnte. Spürbar ist aber gerade innerhalb dieser zwangsweise eher quantitativ-reduzierten Arbeit, dass die Einzelkontakte zu Kindern und Jugendlichen eine höhere Qualität kennzeichnet als in einem überfüllten Jugendtreff mit z.B. noch 2018 einer Zahl von 88 Besuchenden an einem Tag.

Dennoch wird deutlich, wie mehrere Kinder und Jugendliche unter den Einschränkungen litten und immer noch leiden und entsprechend wir als Einrichtung gefordert sind, sie bestmöglich zu fördern, aber auch für ihre Bedürfnisse ein Stückweit politisch einzustehen.

Hierzu ein Zitat aus dem Tätigkeitsbericht 2020:

Es ist nebenbei äußerst kritisch zu sehen, dass von der Politik die Offene Jugendarbeit in der Pandemie oftmals nicht mitgedacht wurde und Schließungen, als auch Öffnungen extrem kurzfristig beschlossen wurden. Im Dezember z.B. von einem auf den anderen Tag. Die wichtige Beziehungsarbeit zur Klientel wird so unnötig auf eine harte Probe gestellt, wenn keine Verlässlichkeit geboten werden kann.

Fraglich ist auch, ob und wie die Kinder und Jugendlichen aufgefangen werden konnten, die während der eingeschränkten Öffnung des Freiraums nicht mehr regelmäßig anzutreffen waren bzw. aufgrund der zahlenmäßigen Beschränkungen nicht eintreten durften.

Leider geschah auch 2021 sehr kurzfristig zum Dezember bzw. schon im November der vom Bayerischen Jugendring als „Defacto-Lockdown“ für Jugendliche, so dass zwar weiterhin Schule und z.B. Sportvereine (meist mit Kosten verbunden) besucht werden durften – aber alltägliche Unterstützung für z.B. schulische Anliegen, Bewerbungen oder einfach bei der allgemeinen Sozialisation junger Menschen im Rahmen unserer Arbeit war für die meisten, da sie (noch) keine Impfung erhielten, untersagt.

Es bleibt im weiteren Pandemie-Geschehen als auch allgemein zu hoffen, dass gerade im europäischen Jahr der Jugend, derartige Entscheidungen nicht leichtfertig und vor allem, wenn überhaupt, längerfristig planbar fallen.

Wir sind insgesamt sehr glücklich, dass wir weiterhin finanziell und personell auf die Zuschüsse der Stadt Nürnberg zählen können und hier zunehmend besser die aktuellen Ausgaben zu einem großen Teil decken können, dennoch muss weiterhin über schwindende Eigenmittel unseres Verbandes oder zusätzlichen Finanzierungen über Projekte ein beachtlicher Finanzanteil erbracht werden.

Es bleibt also weiterhin die Frage, wie eine stabile Finanzierung etabliert werden kann und ob nicht sogar der Bedarf die aktuelle Bezuschussung bzw. den angesetzten Stellenschlüssel übersteigt. Eine Grundausstattung (finanziell, personell, räumlich) vergleichbar zu städtischen Einrichtungen im Umkreis wäre wünschenswert und unserer Ansicht nach überfällig, um Jugendliche adäquat

auffangen zu können und auch einige tiefergehende Problemlagen umfassender z.B. in Kooperation mit anderen Einrichtungen anzugehen.

Dazu kommt, dass aktuell keine Bezuschussung (laut „Förderung der Nürnberger Jugendverbände durch die Stadt Nürnberg – Richtlinien“ vom Kreisjugendring Nürnberg-Stadt, Stand 2007) und entsprechend auch keine Kapazität für Investitionen und Renovierungen für unsere Einrichtung vorhanden ist – außer es findet sich ein Projektfördertopf für solche Vorhaben. Hier ist z.B. unser teils verschlissenes Mobiliar, die schon etwas defekte Tischtennisplatte und einzelne Wände im Jugendtreff im Auge, die demnächst eine Erneuerung bedürften.

Personell war noch bis Anfang März zu spüren, wie erfolgreich ein eingespieltes pädagogisches Team aus drei statt zwei Personen sein kann. Auch ab Oktober konnte zum Glück wieder ein gestärktes Team die Jugend begrüßen. Doch beide Versionen sind keine dauerhafte und zuverlässige Lösung und sehr stark von der Art, Dauer und Umfang des Praktikums, als auch dem Engagement und den Fähigkeiten der jeweiligen Praktikant:innen abhängig.

Insgesamt positiv zu beobachten ist und bleibt aber vor allem die Arbeit mit der Klientel: Jugendliche im Stadtteil und teils darüber hinaus halten durch so manche Krisen den Kontakt zum pädagogischen Team, das selbst erst ein halbes Jahr vor dem ersten Lockdown die Arbeit aufnahm. Entsprechend wird deutlich, wie gut die Beziehungsarbeit trotz aller Umstände fruchtete. Anhand einiger Erfolge bei Einzelfällen (z.B. dem Aufnehmen einer Ausbildung, der Abstinenz von illegalen Drogen nach längerer aktiver Konsumphase, der Zuflucht im Treff suchen – während der Freundeskreis sich zum „Schlägern“ trifft, ...) wird weiterhin bewusst, dass wir damit auch pädagogisch Einfluss nehmen konnten und hoffentlich viele Jugendliche positiv für ihre Entwicklung beeinflussen konnten.

Dank einiger Unterstützer:innen können wir auch auf besondere Möglichkeiten für die jungen Menschen zurückblicken: die Jugend durfte sehr selbstbestimmt mit Finanzmitteln für die Jugendarbeit haushalten (siehe 2.3) und konnte sich auch erstmalig außerhalb von unseren Räumlichkeiten geduldet, im Rahmen des Parklets, Raum in der Öffentlichkeit schaffen und selbst gestalten (siehe 1.2).

Dazu ein Zitat eines Jugendlichen aus unserem Reaktionsvideo auf die möglichen Haushaltskürzungen:

Dieser Freiraum [...] ist eine wichtige Zuflucht für Kinder und Jugendliche, weil die können da halt einfach sie selbst sein und das ist das wichtigste halt.

Instagram-Beitrag vom 19.Oktober 2021

5 Perspektiven

Die aktuell qualitativ hochwertige pädagogische Arbeit und offenbar gelungene Beziehungsarbeit trotz der teils widrigen Umstände soll weitergeführt und intensiviert werden. Gerade über das schon bewilligte Partizipationsprojekt (siehe 2.3) können wir glücklicherweise den Jugendlichen ein Budget bieten, über das sie auch ein Stück weit selbstbestimmt bestimmen dürfen. Hier wären nun auch Ausflüge oder längerfristige Aktionen mit der zunehmend etablierten Gruppe von Stammbesuchenden denkbar.

Um dies zu ermöglichen, bleibt es unser Anliegen vor allem das hauptamtliche Personal in der Offenen Tür einzusetzen, auch wenn dadurch teils verwaltungstechnische Aufgaben schwieriger zu bewältigen sind. Nur so und in Ergänzung mit Langzeit-Praktikant:innen kann den jungen Menschen eine Beständigkeit vermittelt werden, in der das nötige Vertrauen für tiefergehende präventive Arbeit entsteht.

Dazu bleibt noch das Zitat aus dem Tätigkeitsbericht von 2019:

„Die größte Herausforderung für den Offenen Kinder- und Jugendtreff wird sein, die Finanzierungslage für eine beständige Zukunft zu sichern. Außerdem müsste wie schon erwähnt personell und im Idealfall auch räumlich aufgestockt werden. Nur so ließe sich eine qualitativ hochwertige und bedarfsgerechte Pädagogik im Stadtteil aufrechterhalten. Wie aktuell stattfindend kann die dauerhafte Finanzierung mit einem Großteil an Eigenmitteln des KJWs nicht dauerhaft getragen werden. Hier wäre es dringend nötig, seitens der Stadt Nürnberg, den Handlungsbedarf zu erkennen und unsere Einrichtung künftig noch gezielter zu unterstützen.“

Weiterhin muss hier an die inzwischen einigermaßen gefestigte Lage angeknüpft werden, um den Gesamthaushalt mitsamt Fixkosten für den aktuellen Betrieb des Offenen Kinder- und Jugendtreffs Freiraum überhaupt decken zu können, im besten Fall ohne die schwindenden Eigenmittel des Kreisjugendwerks einbeziehen zu müssen.

Wir danken an dieser Stelle allen Personen und Stellen außerhalb und innerhalb der städtischen Verwaltung, die uns bei unseren Anliegen durch Tat und Wort unterstützen. Dieser von einigen geäußerte und umgesetzte Rückhalt für unsere Arbeit auch auf fachlicher Ebene stärkt uns als Team und als Einrichtung um weiterhin im Sinne der jungen Menschen zu agieren und uns wiederum für sie einzusetzen.

Wir wollen und werden weiterhin ein wichtiger Teil für unsere Jugendlichen im Stadtteil bleiben und entsprechend unser bestmöglichstes tun, dass die in der Regel sozial-benachteiligten innerhalb der Jugendarbeit aufgefangen werden und ihre Entwicklung unterstützt wird.

Am Ende dieses Tätigkeitsberichtes wollen wir die Jugend zu Wort kommen lassen, daher folgen ein paar Zitate von Jugendlichen aus unserem Reaktionsvideo auf die möglichen Haushaltskürzungen:

„Es ist einfach wie mein zweites zu Hause kann man so sagen.“

„Es ist wie mein zweites zu Hause.“

„..., dass ich meine Kindheit dort verbracht habe und sehr, sehr viel Spaß hatte.“

„Für mich ist das hier einfach so ein Rückzugsort.“

„Lieber chill' ich hier als auf der Straße. Da sind halt nicht so gute Jungs...“

„Mit denen [Betreuer:innen/Pädagog:innen] kann man sehr viele Probleme lösen.“

Antwort auf die Frage, was bisher das coolste war:

„Die Sommerrollen, die wir gekocht haben.“

Inklusive einem sehr freudigem Grinsen in die Kamera

Instagram-Beitrag vom 19.Oktober 2021

Daniel Rosenkranz, Sozialpädagoge (B.A. FH)
Leitung Offener Kinder- und Jugendtreff Freiraum/Juleica-Ausbildung

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1 - Besuchszahlen aller Angebote – Jahresvergleich.....	6
Abbildung 2 - Besuche 2021 pro Monat	7
Abbildung 3 - Offene-Tür-Tage 2021	7
Abbildung 4 - Besuchszahlen 2009 - 2019	8
Abbildung 5 - Beratungen 2021 nach Zeit Abbildung 6 - Beratungen 2021 nach Art	9
Abbildung 7 - Themen der Beratungen 2021.....	9
Abbildung 8 - Stunden für Offene Tür (OT) und Hausaufgabenhilfe (HaH).....	10
Abbildung 9 - Stundenaufwand von Offener, geschlossener Tür (GT) und Hausaufgabenhilfe.....	12
Abbildung 10 – Lernförderung – Zeitstunden im Jahresvergleich	15
Abbildung 11 - Online Content 2021 - Anzahl von Beiträgen und Stories auf Instagram.....	20
Abbildung 12 - Tage mit Instagram-Stories 2021.....	20